

Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg: Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld

In zeitlicher Nähe zur bundesweiten „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ (im Jahr 2012 von 24. September bis 3. Oktober) wird im Sozialausschuss des Nürnberger Stadtrats seit 2008 jährlich über Themenstellungen und Weiterentwicklungen im Ehrenamtsbereich berichtet.

In diesem Jahr soll der Bericht für den Stadtrat im Stil eines kommentierten, alphabetischen Glossars erstattet werden. In einer zweiten Beilage findet sich eine Übersichtsdarstellung zum „Bürgerschaftlichen Engagement in Nürnberg“.

Insgesamt ist weiterhin – bundesweit und auch in Nürnberg – eine positive Grundstimmung und eine weiter sich erhöhende öffentliche Aufmerksamkeit für die verschiedenen Spielarten des Bürgerschaftlichen Engagements zu konstatieren. Ein besonders deutlicher Beleg hierfür war der „Ehrenamtskongress“ im Nürnberger Rathaus, mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Anerkennungskultur

Wie bereits im Bericht für den Sozialausschuss im Jahr 2008 ausführlicher dargestellt, ist die würdigende Anerkennung von Bürgerschaftlichem Engagement ein zentrales Element für die Gewinnung von neuen Freiwilligen und wichtiger Teil der Entwicklung von → „Möglichkeitsstrukturen“. Von der Stadt Nürnberg werden z.B. jährliche Dank-Veranstaltungen für die FSJler des Internationalen Bundes (→Freiwilligendienste) im Rathaus durchgeführt und der schon traditionsreiche →„Internationale Tag des Ehrenamts“ mit wechselnden Zielgruppen fortgesetzt. Wohlfahrtsverbände und andere Organisationen und Institutionen haben zudem ihre Anerkennungskultur in den letzten Jahren auch in Nürnberg intensiviert.

Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement des Bayerischen Städtetags

Der Arbeitskreis tagt ca. dreimal pro Jahr (im September 2012 in Nürnberg) und hat seine Schwerpunkte im Erfahrungs- und Best-Practice-Austausch zwischen den Städten sowie auch im Monitoring der Engagementpolitik der Bayerischen Staatsregierung.

Arbeitspapiere des Referats für Jugend, Familie und Soziales

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ werden seit 2012 vom Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg herausgegeben. Sie sind als Materialsammlung konzipiert, die die Bemühungen der Stadt Nürnberg und ihrer Partner im Themenfeld dokumentieren und publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen und Übersichtspräsentationen. Veröffentlicht werden sie als pdf-Dokumente und im Internet (www.soziales.nuernberg.de) sowie ggf. durch Versand an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter. Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung. Bisher erschienen sind:

Nr. 1 / Mai 2012: Die Stadtteilpatenschaft: Ein Modell öffentlich-zivilgesellschaftlicher-privater Partnerschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Uli Glaser & Reiner Pröflß).

Nr. 2 / Mai 2012: Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Uli Glaser & Alexandra Weber).

Nr. 3 / Mai 2012: Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Uli Glaser).

Nr. 4 / Mai 2012: Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner).

Nr. 5 / Juli 2012: Nürnberger Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009/2010): Die Ergebnisse im Überblick (Dr. Hermann Burkhard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch).

Nr. 6 / Juli 2012: Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld (Dr. Uli Glaser).

Nr. 7 / Juli 2012: Unternehmen Ehrensache. Das Corporate Volunteering Netzwerk in Nürnberg (Elisabeth Fuchsloch).

Nr. 8 / Juli 2012: Nürnberg und das Stifterwesen (Karin Eisgruber, Dr. Uli Glaser & Elmar Reuter).

Bayerische Ehrenamtskarte

Das Thema der Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte in Nürnberg wird wiederholt von der Bayerischen Staatsregierung (insbesondere Sozial-Staatssekretär M. Sackmann) an die Stadt Nürnberg herangetragen. Nach wie vor sieht das Referat für Jugend, Familie und Soziales jedoch – wie auch die Städte München und Augsburg – angesichts der marginalen Mittelausstattung keine Möglichkeit zur Umsetzung.

Verwiesen sei auf die bisherige Berichterstattung im Sozialausschuss:

Oktober 2009: „Auf Antrag der CSU-Fraktion wurde im Sozialausschuss vom 2.10.2008 auch das Thema einer Nürnberger Ehrenamtskarte, die allseitig für wünschenswert erachtet wird, diskutiert. Dabei schlug das Referat für Jugend, Familie und Soziales vor, dass nach Vorlage der auf gesamt-bayerischer Ebene zu entwickelnden Modelle der Staatsregierung die konkrete Beteiligung der Stadt Nürnberg und die lokale Kooperation mit Vereinen und Verbänden unter Federführung des Referats geplant wird. Nach Auswertung eines Modellversuchs im Landkreis Cham (seit 1.1.2009) und dem Start der bayerischen Legislaturperiode sowie nach Umstrukturierungen im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung wird die Einführung der bayernweiten Ehrenamtskarte im Laufe des Jahres 2010 erwartet.“

September 2011: Mittlerweile, im Frühjahr 2011, hat das Staatsministerium die Rahmenhandlung definiert: Per Antrag und begleitender Konzeption konnten kreisfreie Städte und Landkreise sich um eine einmalige Förderung von € 5.000.- zur Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte in ihrer Gebietskörperschaft bewerben. Der Freistaat stellt zusätzlich die Rohlinge für die Karten zur Verfügung und übernimmt die Kosten für die Personalisierung der Karte mit dem Namen des von der Gebietskörperschaft benannten Ehrenamtlichen. Der Freistaat stellt Leistungen in einem Teil seiner Einrichtungen für Träger der Ehrenamtskarte zur Verfügung (z.B. Museen, Sehenswürdigkeiten der Schlösser- und Seenverwaltung, Seenschiffahrt), die Gebietskörperschaften sollen weitere Leistungen aus dem eigenen Bereich sowie von gemeinnützigen und privatwirtschaftlichen Trägern akquirieren. Die Ausstellung erfolgt für einen Zeitraum von drei Jahren auf der Basis eines nachprüfbaren Engagements von 250 Stunden pro Jahr. (Juleica-Inhaber ohne Weitere Prüfung.) Im Gegensatz zum „Ehrenamtsnachweis im sozialen Bereich“ ist die Ehrenamtskarte unabhängig vom Engagementbereich und soll grundsätzlich von der Kommune ausgestellt werden (Ehrenamtsnachweis: Von den bayerischen Wohlfahrtsverbänden ausgestellt, nur im Ersatzfall von den Kommunen). Der Freistaat stellt Flyer und Plakate für die Einführung zur Verfügung und betreibt die Homepage www.ehrenamtskarte.bayern.de.

Für das Referat für Jugend, Familie und Soziales - als derzeitig einzigem bei der Stadt Nürnberg in Frage kommenden Handlungsträger für die Umsetzung der Bayerischen Ehrenamtskarte in der Stadt – ist eine Beteiligung jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus folgenden Gründen nicht vorstellbar: Eine Ehrenamtskarte macht – u.a. vor dem Erfahrungshintergrund der Nürnberger „Familienkarte“ und des bayerischen Ehrenamtsnachweis im sozialen Bereich – nur dann Sinn, wenn sie engagiert betrieben wird und wenn sie für einen guten Teil der zum Erhalt qualifizierten Ehrenamtlichen (aus einer Grundgesamtheit von über 90.000

Menschen in Nürnberg) zum Einsatz kommt. Attraktive lokale Leistungen für die Träger der Ehrenamtskarte sind mit Nachhaltigkeit zu akquirieren und ggf. sogar durch „Kompensationszahlungen“ zu finanzieren. Die Ausstellung der Karte erfordert deshalb einen immensen organisatorischen Aufwand, auch wenn die Belegführung über den Umfang des Engagements nicht nachgeprüft wird. Die Gültigkeit für drei Jahre erfordert einen der Ausstellung vergleichbaren Aufwand im zweijährigen Rhythmus. Ohne eine Detailprüfung vorgenommen zu haben, geht das Referat für Jugend, Familie und Soziales deshalb davon aus, dass der mit der Ehrenamtskarte verbundenen Arbeitsaufwand selbst bei Hinzuziehung vorhandener Strukturen (wie des BIZ im Hauptmarkt-Rathaus) nur mit mehr als einer zusätzlichen Vollzeitstelle zu bewältigen wäre. Vor diesem Hintergrund ist der einmalige Landes-Finanzbeitrag von € 5.000.- keinerlei wirksame Unterstützung. Hierbei ist auch nicht nachvollziehbar, warum derselbe Förderungsbetrag für Gebietskörperschaften mit einem Bruchteil der Größe Nürnbergs (oder Münchens) – und damit einem Bruchteil der Ehrenamtlichen-Zahl – zur Verfügung gestellt werden soll... Für Nürnberg ist – angesichts der Bedeutung des Engagements von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – der Ausbau der „JuLeiCa“ wichtiger und realistischer...

Die Nachfragen beim Referat für Jugend, Familie und Soziales hinsichtlich der Bayerischen Ehrenamtskarte halten sich zahlenmäßig im einstelligen Bereich.

Bayerischer Ehrenamtsnachweis

Den „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“ als Bestätigung ehrenamtlich geleisteter Arbeit gibt es seit Ende 2009; zwischenzeitlich wurde er in ähnlicher Form für andere Engagementbereiche (Sport, Feuerwehr etc.) geöffnet. Für nicht in landesweiten Wohlfahrtsverbänden organisierte Träger und Ehrenamtliche sind auch die Kommunen als Aussteller für diesen würdigenden Nachweis vorgesehen – die Nachfrage ist bei der Stadt Nürnberg allerdings nach wie vor sehr gering.

Bürgerbeteiligung

In der überörtlichen Diskussion werden die Diskussionsstränge von Bürgerschaftlichem Engagement / Ehrenamt auf der einen Seite und Bürgerbeteiligung auf der anderen Seite stärker in Bezug gesetzt als in der lokalen Praxis. Eine Zukunftsaufgabe für die Engagementförderung ist es deshalb sicherlich, die „demokratiefördernden Potentiale“ des bürgerschaftlichen Engagements verstärkt in den Blick zu nehmen.

Bürgernetz

Das „Bürgernetz“ wird in Nürnberg vom „Zentrum Aktiver Bürger“ mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und mit Unterstützung des Referats für Jugend, Familie und Soziales gepflegt und bietet einen sehr praktischen Überblick über Ehrenamtsprojekte verschiedenster Träger im Internet: Zu einzelnen Engagement-Möglichkeiten werden die Aufgaben, Voraussetzungen und Bedingungen beschrieben und konkrete Ansprechpartner benannt. Inzwischen sind über 270 Projekte enthalten (www.buergernetz.nuernberg.de), die Abrufzahlen steigern sich kontinuierlich (derzeit ca. 2000 Abrufe von konkreten Angeboten pro Monat). Die Sichtbarkeit des Internet-Angebots wird durch eine Plakataktion mit Unterstützung der Stadtreklame und der Sparkasse Nürnberg („City Lights“) ausgebaut.

Bürgerpreis

Der auch auf Bundesebene verliehene „Bürgerpreis“ der Sparkassen wird auch seit 2011 mit unterschiedlichen Schwerpunkten von der Sparkasse Nürnberg verliehen. Nürnberger Unternehmen sind auch bei weiteren Preisen als engagierte Förderer dabei: Die uniVersa Versicherung unterstützen maßgeblich den monatlichen →EhrenWert-Preis; die N-ERGIE verleiht jährlich zu Weihnachten Förderpreise für Projekte.

Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld

Wie bereits in den Berichten der vorausgegangenen Jahren ausgeführt, ist – zusammengefasst mit den „3 B's“ Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld – die Kultur des Bürgerschaftlichen Engagements mit Fokus Soziale Arbeit weiterhin durch alle Maßnahmen zu fördern, die der

Wertschätzung und Anerkennung sowie dem Ausbau von Ehrenamtsprojekten dienen. Für das Referat für Jugend, Familie und Soziales soll weiterhin die Orientierung an den konkreten sozialen und gesellschaftlichen Problemstellungen unserer Stadt, wie sie im → „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg“ formuliert sind, im Mittelpunkt der Weiterentwicklung Bürgerschaftlichen Engagements stehen.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Durch Beschluss des Ältestenrats ist die Stadt Nürnberg seit März 2011 kooperierendes Mitglied des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement geworden. Das BBE ist mit Arbeitsgruppen, Tagungen, Positionspapieren und Newslettern der zentrale Netzwerkknoten für das Thema Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland.

Corporate Volunteering Tag Nürnberg

Am 11. Mai 2012 fand der „Erste Nürnberger Corporate Volunteering Tag“ in der IHK statt: Mit insgesamt ca. 90 Teilnehmer, mit Vorträgen von IHK-Präsident Dirk von Vopelius, Prof. Dr. Matthias Fifka (Cologne Business School) und Monika Nitsche (Referat Bürgerschaftliches Engagement, Der Paritätische in Bayern), sowie zahlreichen „Runden Tischen“ mit Impulsen und Diskussionsanregungen. Als Höhepunktveranstaltung von →“Unternehmen Ehrensache“ soll er jährlich stattfinden.

EhrenWert-Preis

Im November 2012 wird der 50. EhrenWert-Preis verliehen! Seit April 2009 gibt es die Aktion, bei der – mit Unterstützung der UniVersa Versicherungen und in Medienpartnerschaft mit den Nürnberger Nachrichten – ein/e Ehrenamtliche/r des Monats ausgezeichnet, in den Nürnberger Nachrichten ausführlich porträtiert und mit € 1000.- in ihrem Aktivitätsfeld unterstützt wird (www.universa.de/ehrenwert). Die Jury achtet bei ihrer Preisträger-Wahl unter den in aller Regel hervorragenden Vorschlägen auf eine die Vielfalt des Engagements widerspiegelnde Auswahl: Im Hinblick auf Altersgruppe, Tätigkeitsbereich, Tätigkeitsdauer, Tätigkeitsintensität, Geschlecht, Stadt-Region-Verhältnis usw. Der Jury gehören derzeit an: Prof. Dr. Cornelia Lipfert (Stadträtin / VDK-Vorsitzende), Gerhard Glatz (Vorstandsvorsitzender uniVersa), Michael Husarek (stv. Chefredakteur Nürnberger Nachrichten), Reiner Pröllß (berufsmäßiger Stadtrat), Dr. Thomas Röpke (Geschäftsführer Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement), Jana Wiske (Redakteurin Kicker-Sportmagazin). Der seit Beginn der Jury angehörende Kapitän der Hockey Nationalmannschaft, Max Müller, hat wegen der Belastungen in Studium und Olympia-Vorbereitung im April 2012 seine Jurymitgliedschaft abgegeben.

Fortbildung

Jährlich bietet das Referat für Jugend, Familie und Soziales das – auf bayerischer Ebene vielfach erprobte – Modul „Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“ in Kurzform an (im Jahr 2012 am 10. und 16. November). Das „Zentrum Aktiver Bürger“ hat seine internen Fortbildungsangebote verstärkt auch für andere Träger von Engagementprojekten geöffnet. Zahlreiche weitere Fortbildungsangebote sind Gegenstand der Aktivitäten der → „Stifter-Initiative“ und von →“Unternehmen Ehrensache“. Zudem wird im →Newsletter Bürgerschaftliches Engagement auf viele weitere Aus- und Fortbildungsangebote im regionalen und überregionalen Bereich verwiesen.

Freiwilligendienste FSJ und BFD

Durch die Abschaffung des Zivildiensts und die Einführung des neuen Bundesfreiwilligendienstes BFD (in Zuständigkeit des Bundes, bei Umwandlung des bisherigen Zivildienst-Bundesamtes in das „Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben“) haben die Freiwilligendienste eine nochmals erhöhte Bedeutung erlangt. Mittlerweile sind die Folgen der überstürzten Einführung weitgehend überstanden, die Nachfrage nach FSJ und BFD ist hoch und viele junge Menschen können wichtige Erfahrungen sammeln. Deshalb wäre von kommunaler Seite eine Ausweitung der Freiwilligendienste und deren Finanzierung durch

Land und Bund sehr erwünscht – u.a. könnte dabei ein Abbau der parallelen Doppelstruktur von FSJ und BFD helfen.

„Freiwilligen-Info“

Um die →Möglichkeitenstrukturen für Bürgerschaftliches Engagement zu verbessern, ist eine zentralörtliche Informations- und Beratungsstelle für Menschen, die sich erstmals und unverbindlich über Engagementmöglichkeiten informieren wollen, schon seit längerem als eine wichtige Ergänzung der Nürnberger Bemühungen festgestellt worden. Durch die dreijährige Förderung des Freistaats Bayern für „Koordinierungszentren für Bürgerschaftliches Engagement“ kann in Zusammenarbeit mit dem →Zentrum Aktiver Bürger und insbesondere den dort ausgebildeten Freiwilligen ein solche Freiwilligen-Info ab September 2012 aufgebaut werden: Zunächst als sechsmonatiger Modellversuch mit 9 Stunden in der Woche in der Buchhandlung Thalia-Campe in der Karolinenstraße!

Freiwilligenbörse

Die erste „Nürnberger Freiwilligenbörse“ im Rahmen der Seniorenmesse „inviva – Die Messe für das Leben ab 50“ fand am 18./19.3.2011 in der NürnbergMesse statt; ihre Fortsetzung fand sie am 30./31.3.2012, diesmal mit Verlagerung in das Foyer der Messe. Beide Veranstaltungen wurden von den Organisatoren (Zentrum Aktiver Bürger, Referat für Jugend, Familie und Soziales) als Erfolge verbucht, die ermöglicht wurden durch die Unterstützung des ideellen Trägers →Netzwerk Engagementförderung Nürnberg und der Förderer WIN e.V., Project Life Stiftung, uniVersa Versicherungen, Messebau Würlein.

Die Bilanz in Zahlen:

	2011	2012
Allgemeine Gesprächskontakte	4860	4690
Konkrete Gespräche über ehrenamtl. Einsatzfelder	1440	1370
Beteiligte Organisationen	59	52
Erstmals beteiligte Organisationen	59	18
Erfüllte Erwartungen den Organisationen (ja/teilw.)	96,5%	86%
Erfüllte Erwartungen der Besucher/-innen		85%
Zufrieden mit dem Angebot (Besucher/-innen)	68%	85%
Älter als 50 Jahre (Besucher/-innen)	80%	76%

Im Vergleich mit den anderen großstädtischen Freiwilligenmessen (München, Hamburg, Bremen) hatte das Nürnberger Konzept ähnlichen Erfolg, aber völlig andere Rahmenbedingungen: Die Ansiedlung bei der „InViva“ bedingt eine fast ausschließlich aus „Nachberuflern“ zusammengesetzte Zielgruppe, viel Laufkundschaft, eine eintrittspflichtige Veranstaltung auf hohem Ausstattungs-(Messe-)Standard, mit zweitägiger Laufzeit und ohne Standkosten für die beteiligten Organisationen. Um künftig auch andere Alters- und Interessensgruppen anzusprechen, soll im Jahr 2013 neben der „Freiwilligenbörse“ bei der „inviva“ (15./16.3.2013) eine weitere „Freiwilligenmesse“ im Oktober 2013 stattfinden.

Führungszeugnis

Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnis ist inzwischen bei den meisten Trägern von größeren Ehrenamtsprojekten, die mit Kindern arbeiten, selbstverständlich geworden – die Kostenlosigkeit der Ausstellung für Ehrenamtliche in gemeinnützigen Organisationen ist weitgehend Realität. Einen umfassenden Schutz kann das erweiterte Führungszeugnis natürlich nicht bieten; es belegt hauptsächlich, dass der Träger das Thema ernst nimmt, und hat ggf. einen gewissen Abschreckungseffekt bei bereits aktenkundigen Verstößen.

Fundraising

Das Referat für Jugend, Familie und Soziales betreibt Fundraising (insbesondere für Mikro-Projekte) bei Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen unter Betonung des dritten Teils der „3 B's“: Bürgerzeit, Bürgerwissen, Bürgergeld. Darunter finden sich auch Förderer des Bürgerschaftlichen Engagements, z.B. für die →Freiwilligenbörse, die →Kulturfreunde, das

→ Lokale Freiwilligenmanagement, die Aktion → EhrenWert, den → Internationalen Tag des Ehrenamts usw.

Hochschulen

Im ersten Halbjahr 2012 ist es gelungen, das Thema „Bürgerschaftliches Engagement und Engagementförderung“ verstärkt in die Ausbildung der sozialen Berufsfelder einzubringen, wo es bisher kaum eine Rolle spielte. Zu den Veranstaltungen gehörten Gastvorträge für Seminare und Vorlesungen für die Evangelische Hochschule Nürnberg, die Ohm-Hochschule, die Würzburger Hochschule sowie am sozialwissenschaftlichen Zweig des Johannes-Scharrer-Gymnasiums. Geplant ist auch ein Modul für die Fachakademien der Erzieher/-innen-Ausbildung.

Internationaler Tag des Ehrenamts

Jährlich am oder um den Internationalen Tag des Ehrenamts am 5. Dezember veranstaltet die Stadt Nürnberg einen Empfang für eine bestimmte ehrenamtlich tätige Zielgruppe. Zuletzt:

2008: Ehrenamtlich Engagierte in Migrantenselbstorganisationen,

2009: Ehrenamtliche Engagierte für Menschen mit Behinderung,

2010: „Ehrenamtlich engagierte Jugendliche und junge Erwachsene“

2011: „Nürnbergerinnen und Nürnberger, die sich in und für das Ausland ehrenamtlich engagieren“,

2012 geplant: „Unternehmensmitarbeiter/-innen, die sich ehrenamtlich engagieren“.

„Kulturfreunde“

Das Modellprojekt „Kulturfreunde – Ein Ehrenamtsprojekt für die kulturelle Teilhabe von Kindern in Kindertageseinrichtungen in strukturschwachen Stadtteilen“ konnte zusammen mit Zentrum Aktiver Bürger, Jugendamt, Referat für Jugend, Familie und Soziales und Stadtmission mit dem Start 2010/2011 für 12 Kindertageseinrichtungen (Kindergärten, Horte – für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren) ein Angebot zum Besuch kultureller Einrichtungen und Angebote geschaffen werden und im Jahr 2011/2012 den vieler Förderer (u.a. Win e.V., House meets Charity e.V., Kiwanis Nürnberg, Kick Unternehmensberatung) fortgesetzt werden. Durch die große Unterstützung der PwC-Stiftung kann das Projekt im Schuljahr 2012/2013 auf 25 Einrichtungen, in der Folgezeit evtl. bis auf 40 Einrichtungen ausgedehnt werden. Dem Fachbeirat gehören u.a. Vertreter der o.g. Organisationen sowie der Ohm-Hochschule, des KPZ, des Staatstheaters, der Kindertheater sowie der KiTas und Ehrenamtlichen an.

Jugend-Engagement

Bei einer Wohnungs- und Haushaltsbefragung des Amtes für Stadtforschung und Statistik im Herbst/Winter 2009/2010 mit dem Themenschwerpunkt „Sozialkapital“ geben 23,4% der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger an, bereits in ihrer Jugend (14-20 Jahre) ehrenamtlich tätig gewesen zu sein. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist die Bereitschaft zum Engagement in späteren Lebensphasen deutlich vom Engagement in der Jugendzeit abhängig; insofern sind diese Zahlen eine gute Nachricht für die Nürnberger Engagementbereitschaft.

Beeindruckend viele junge Menschen von 14 bis 24 Jahren bringen sich insgesamt in die Zivilgesellschaft ein, allerdings ist eine leicht rückläufige Engagementquote zu verzeichnen (2009: 35%, 2004: 36%, 1999: 37%). Die Bereitschaft von bisher Nicht-Aktiven ist nach dem bundesweiten Freiwilligen-Survey bei „bestimmt bereit“ gleichbleibend (16%), bei „eventuell bereit“ sprunghaft gestiegen (33%). Ein Rückgang ist bei den Haupt- und Mittelschülern festzustellen, während die Gymnasiasten sehr engagiert geblieben sind. Jedoch ergibt sich bei genauerer Betrachtung eine 10%-Differenz der Engagementquote zwischen G8- und G9-Schülern.

Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (LBE)

Das LBE ist in Nürnberg-Gostenhof bei ISKA gGmbH angesiedelt und kooperiert mit der Stadt Nürnberg, dem Nürnberger Netzwerk Engagementförderung und dem „Zentrum Aktiver

Bürger“ insbesondere bei Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen. Der Internet-Auftritt des LBE (www.wir-fuer-uns.de) ist eine hervorragende Informationsquelle für alle Engagement-Interessierte.

Lokales Freiwilligenmanagement

Im Bereich „Lokales Freiwilligenmanagement“ mit vier Standorten und jeweiligen Personalanteilen arbeiten die Stadtteilkoordinator/-innen der Regiestelle Sozialraumentwicklung im Referat für Jugend, Familie und Soziales und das Zentrum Aktiver Bürger zusammen: In Langwasser (ZAB Langwasser), in der Südstadt (ZAB Süd), in St. Leonhard / Schweinau (Mehrgenerationenhaus) sowie in Gostenhof / Muggenhof / Eberhardshof (ZAB West). Dabei sollen die Ehrenamtspotentiale in den Stadtteilen verstärkt hervorgehoben werden. Ein Bericht zu den inhaltlichen und finanziellen Entwicklungsperspektiven soll in den nächsten Monaten im Jugendhilfeausschuss vorgelegt werden.

Möglichkeitsstrukturen

Konsens besteht in der bundesweiten Diskussion darüber, dass gerade kommunale Initiativen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ehrenamtskultur und damit der Erhöhung der Zahl der ehrenamtlich Aktiven leisten (über 90% des freiwilligen Engagements werden „vor Ort“ geleistet). Das bürgerschaftliche Engagement ist stark von „Möglichkeitsstrukturen“ geprägt: Den Möglichkeiten des Einstiegs in das Ehrenamt in verschiedenen biographischen Phasen sowie die Informationsangebote, die das Finden eines passenden Engagementfelds ermöglicht. (Nach dem Freiwilligenurvey von 2009 sind nach Meinung der Ehrenamtlichen die Informationen über mögliche Engagementstellen mit 55% die wichtigste Aufgabe zur Förderung des Engagements durch Staat und Öffentlichkeit.)

Netzwerkstrukturen

„Netzwerke sind die ideale Organisationsform der Zivilgesellschaft, die aus Initiativen auf gleicher Augenhöhe bestehen. Sie ergänzen die klassischen Strukturen, sie sind durch ihre lose Form besonders offen für Innovationen.“ (Aus dem Grundlagenpapier des Nürnberger Netzwerks Engagementförderung.) In Nürnberg ist in den letzten Jahren die Netzwerkstruktur für das Thema Bürgerschaftliches Engagement noch einmal deutlich ausgebaut worden, wobei das Referat für Jugend, Familie und Soziales in Umsetzung der Leitlinie 7 „Bürgerschaftliches Engagement stärken“ des „Orientierungsrahmens für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg“ dazu zahlreiche Beiträge leistet.

Netzwerk Engagementförderung Nürnberg

Seit Ende 2008 besteht das Netzwerk Engagementförderung Nürnberg, das sich ca. dreimal pro Jahr zum Erfahrungsaustausch trifft. Das Netzwerk war im Jahr 2011 u.a. auch ideeller Träger der ersten Nürnberger →Freiwilligenbörse; im Jahr 2012 ideeller Träger der →Freiwilligen-Info.

Mitglieder sind derzeit: AGBV (Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine), Arbeiterwohlfahrt (Kreisverband Nürnberg e.V.), Bayerisches Rotes Kreuz (Kreisverband Nürnberg-Stadt), BLSV Sportkreis Nürnberg / Bayerische Sportjugend (bsj) Nürnberg, Caritasverband Nürnberg e.V., Diakonie Bayern, Internationaler Bund (Franken), kiss – Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen in Mittelfranken (Regionalzentrum für Selbsthilfegruppen), Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Lebenshilfe / WfB, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband (Landesverband Bayern e.V., Bezirksverband Mittelfranken), Stadt Nürnberg (Referat für Jugend, Familie und Soziales), Stadtmission Nürnberg e.V., VdK (Mittelfranken), Zentrum Aktiver Bürger.

Newsletter Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg

Ca. zweimal pro Monat erreicht der per Mail versandte Newsletter mit Informationen zu Veranstaltungen, Fortbildungen, Ausschreibungen und Informationsquellen rund 700 Multiplikatoren und Freiwilligen-Koordinatoren. (Aufnahme in den Verteiler per Kontakt an: uli.glaser@stadt.nuernberg.de.)

Newsletter Corporate Volunteering

Der Kreis der Interessierten (ca. 300) von „Unternehmen Ehrensache“: Nürnberger Corporate Volunteering Netzwerk werden über den →Newsletter Corporate Volunteering Nürnberg informiert, der ca. monatlich über Veranstaltungen, Fortbildungen und überregionale Entwicklungen informiert. (Aufnahme in den Verteiler per Kontakt an: **XXX**)

Newsletter Stifter-Initiative Nürnberg

Der mindestens monatlich per Mail versandte Newsletter erreicht z.B. derzeit rund 350 Stiftungsverantwortliche und Multiplikatoren und ist in die Rubriken „Stifter-Initiative Nürnberg“, „Stiften in Nürnberg“, „Stiften anderswo“ gegliedert. (Aufnahme in den Verteiler per Kontakt an: info@stifterinitiative.nuernberg.de.)

Nürnberg als Veranstaltungsort

Das Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ wird auch von überörtlichen Organisationen in Nürnberg ausgetragen – so im Jahr 2012 durch den großen Ehrenamtskongress am 6. und 7. Juli, durch die Mehrgenerationenhaus-Tagung im Juni, durch die Fortbildungsangebote der Hochschulkooperation Würzburg-Nürnberg-München, durch Veranstaltungen des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, durch Arbeitskreis-Sitzungen des Bayerischen Städtetags, durch ein EU-Projekt der Ohm-Hochschule...

Orientierungsrahmen

Der „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien, Bildungs- und Sozialpolitik“ des Referats für Jugend, Familie und Soziales hat – in Leitlinie 7 „Bürgerschaftliches Engagement stärken“ – der Engagementförderung einen wichtigen Rang zugesprochen. Die Grundlagen des Orientierungsrahmens werden in jährliche Zielsysteme umgesetzt, mit Zielerreichungsbilanzen zum Jahresabschluss.

Potentiale in einzelnen Ehrenamtsbereichen

Bei einer Wohnungs- und Haushaltsbefragung des Amts für Stadtforschung und Statistik im Herbst/Winter 2009/2010 mit dem Themenschwerpunkt „Sozialkapital“ wurde zu verschiedenen Bereichen nach dem ehrenamtlichen Engagement gefragt sowie danach, ob man sich – wenn bisher nicht aktiv – ein ehrenamtliches Engagement künftig vorstellen könnte:

Sport:	4,9% aktiv	23,1%	vorstellbar
Andere Vereine:	8,6% aktiv	24,5%	vorstellbar
Kirche/Religionsgemeinschaft:	7,8% aktiv	19,6%	vorstellbar
Gewerkschaft:	1,2% aktiv	8,2%	vorstellbar
Politik/Partei:	1,0% aktiv	13,6%	vorstellbar
Soziale Einrichtung:	5,2% aktiv	37,4%	vorstellbar
Stammtisch/Club:	3,0% aktiv	14,7%	vorstellbar

Senioren

Im demographischen Wandel wird bürgerschaftliches Engagement für und von Senioren immer wichtiger. Die Stadt Nürnberg hat hierfür mit den Besuchsdiensten im Seniorenamt, beim NürnbergStift und den Seniorennetzwerken im Stadtteil grundlegende Strukturen geschaffen, die die vielen einzelnen Ehrenamtsprojekte für Senioren bei Wohlfahrtsverbänden sowie weiteren Organisationsformenergänzen. Für die Zukunft wird der vernetzte Ausbau dieser Strukturen eine wichtige Aufgabe sein.

Stadtteilpatenschaften

In den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf gibt es die „Stadtteilkoordinator/-innen“ des Referats für Jugend, Familie und Soziales. Und in bisher drei dieser Stadtteile haben sich, als eine besonders nachhaltige Form der Investition von „Bürgergeld“, Stiftungen und Unternehmen zu „Stadtteilpaten“ mit mehrjährigem, finanziellem und ideellem Engagement erklärt: Die Brochier-Stiftung für Gostenhof, die Siemens AG für Gibitzenhof und Schwan STABILO Cosmetics für St. Leonhard-Schweinau.

Steuerungskreis Bürgerschaftliches Engagement bei Ref. V

Dieser Kreis aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienststellen und Einrichtungen im Referat für Jugend, Familie und Soziales stimmt die jährlichen Zielvorgaben im Rahmen des →Orientierungsrahmens innerhalb von Ref. V unter Leitung der Stabsstelle „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“ im Sozialreferat ab.

Stifter-Initiative Nürnberg

"Anstiften zum Stiften" ist das Leitmotiv der im September 2010 bei einem Pressetermin in der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements vorgestellten „Stifter-Initiative Nürnberg“: Ermutigung und Information für potentielle Stifter, Austausch und Anerkennung für bereits vorhandene Stiftungen. Die Gründungspartner waren die Stadt Nürnberg (Finanzreferat und Referat für Jugend, Familie und Soziales), die Brochier-Stiftung, die Bürgerstiftung Nürnberg und die Sparkasse Nürnberg. Seit Februar 2011 gehört auch die HypoVereinsbank, seit Januar 2012 die „Ökumenische Stiftungsinitiative“ zur Stifter-Initiative.

Sieben Aktivitätsfelder machen die Arbeit der „Stifter-Initiative“ aus: „Stifterinformationen“ (für Stiftungsinteressierte, z.B. zur rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen bei der Gründung sowie für bestehende Stiftungen, z.B. zur Geldanlage), „Stiftergespräche“ zu Förderungsthemen von Stiftungen (bisher zu den Themen musikalische Bildung, demographischer Wandel, Sport und „Grün in Nürnberg“), „Stiftungen vor Ort“ (Beiträge bei Veranstaltungen wie Seniorenmesse „InViva“ und Stadt(ver)führungen), Vortragsreihe „Nürnberg und das Stiftungswesen“ (für Zielgruppen mit potentiellem Stiftungsinteresse, in Planung), der „Nürnberger →Stiftertag“ als jährliche Plattform für die Themenvielfalt des Stiftungswesens, der Internet-Auftritt www.stifterinitiative.nuernberg.de sowie allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Stiftungsthema (der elektronische →Newsletter erreicht z.B. derzeit rund 300 Multiplikatoren).

Stiftertag Nürnberg

Am 16.9.2011 fand der erste der „Nürnberger Stiftertage“ als jährliche Plattform für die Themenvielfalt des Stiftungswesens auch als Auftakt- und Höhepunktveranstaltung der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ in Nürnberg statt (u.a. mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Rupert Graf Strachwitz, Felix Finkbeiner).

Beim 2. Nürnberger Stiftertag am 28.9.2012 sind – neben den Inputgebern bei zahlreichen Foren – u.a. Christian Nürnberger und Ingrid Hamm (Vorstand der Bosch-Stiftung) in Nürnberg dabei.

„Unternehmen Ehrensache“: Nürnberger Corporate Volunteering Netzwerk

Immer mehr Unternehmen in Nürnberg entwickeln eigene Aktivitäten, um ihre Belegschaft in gemeinnützigen Projekten aktiv werden zu lassen oder unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ehrenamtlich aktiv zu sein. Um dieses Thema des „Corporate Volunteering“ weiter zu entwickeln, wurde am 17.2.2011 unter Mitwirkung von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und IHK-Präsident Dirk von Vopelius das Netzwerk offiziell gegründet. Zahlreiche Veranstaltungen haben in den ersten 18 Monaten des Netzwerks die Handlungsoptionen für Unternehmen und Gemeinnützige aufgezeigt; der erste →Corporate Volunteering Tag Nürnberg war im Mai 2012 die Höhepunktveranstaltung; der Kreis der Interessierten werden über den →Newsletter Corporate Volunteering Nürnberg informiert; der Internetauftritt www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de enthält auch eine interaktive „Pinnwand“, auf der Nachfrage und Angebote bürgerschaftlichen Engagements aktuell publiziert werden.

„Woche des bürgerschaftlichen Engagements“

Zum fünften Male beteiligt sich Nürnberg an der bundesweit vom Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ausgerufenen „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ von 24. September bis 3. Oktober 2012 mit zahlreichen Veranstaltungen sowie einer Broschüre (Auflage: 7000 Exemplare) mit verdichteten Darstellungen beispielhafter Aktivitäten.

Zahlen: Engagement in Nürnberg

Weiterhin wird auf die seit der Repräsentativbefragung des Amts für Stadtforschung und Statistik aus dem Jahr 2006 vorliegenden Zahlen verwiesen: Demnach sind 21,9% der Nürnberger ehrenamtlich aktiv (23% der Männer, 21% der Frauen). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass sich rund 92.000 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger bürgerschaftlich engagieren. Die Gruppe der Nürnbergerinnen und Nürnberger, die noch nicht ehrenamtlich aktiv ist, sich dies aber durchaus vorstellen kann, umfasst weitere 45% der Befragten, es gibt also eine potentielle Zielgruppe von weiteren rund 180.000 Bürgerinnen und Bürgern, die für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden könnten.

Der bundesweite Freiwilligensurvey von 2009 hat ergeben, dass in der Bundesrepublik 36% (1999: 34%) der Bevölkerung ehrenamtlich aktiv waren, in Bayern ebenfalls 36% (1999: 37%). In großen Städten ist die Engagementquote traditionell niedriger als in kleineren Kommunen, dafür das Potential an noch nicht aktiven, aber mobilisierbaren Bürgern noch höher. Aktive und Mobilisierbare machen bundesweit, wie auch in Nürnberg, mindestens zwei Drittel der Bevölkerung aus.

Zahlen: Neue Befragung

Für 2013 ist vom Referat für Jugend, Familie und Soziales eine Wiederholung der Repräsentativbefragungen (im Rahmen der jährlichen Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amts für Stadtforschung und Statistik) zum ehrenamtlichen Engagement analog zu 2000 und 2006 angestrebt.

„Zentrum Aktiver Bürger“ (ZAB)

Bei vielen Engagement-Projekten ist das „Zentrum Aktiver Bürger“ (ZAB) Kooperationspartner der Stadt Nürnberg im Besonderen und der Engagementförderung in Nürnberg im Allgemeinen:

- Als „Entwicklungs- und Regiestelle“ mit Querschnittskompetenz zum Thema Engagementförderung und -betreuung („ZAB Zentrale“) und engen Austauschstrukturen mit dem Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.
- Für die sog. Projekt-„Säulen“ sozialpolitischer und städtisch geförderter Engagementbereiche (jeweils in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt): „Familienpatenschaften“ (Ehrenamtliche in einzelnen unterstützungsbedürftigen Familien inkl. Teilprojekte „Familienpatenschaften rings um die Geburt“, „Familienpatenschaften im Projekt „Perspektiven für Familien“), „Begleiteter Umgang“ (in problematischen Scheidungsfällen), „Große für Kleine – Ehrenamtliche im Kindergarten“.
- Als Kooperationspartner bei Einzelprojekten wie →Bürgernetz, →Lokales Freiwilligenmanagement, →Freiwilligenbörse, →Freiwilligen-Info, in Netzwerkstrukturen wie →Netzwerk Engagementförderung Nürnberg, →„Unternehmen Ehrensache“ und als Partner in einigen sozialraumorientierten Seniorennetzwerken mit lokalen Freiwilligenstrukturen.
- Bei Eigenprojekten u.a. bei der Ausbildung von Ehrenamtlichen als Projektmanager und Multiplikatoren durch das Modul „EFI – Erfahrungswissen für Initiativen“; bei der Schulung und Betreuung von Ehrenamtlichen für die Bewegungsparks für Senioren (Kooperationspartner: Seniorenamt, SportService); als Träger (mit SOS-Kinderdorf) beim Mehrgenerationenhaus Schweinau, beim Bücherdienst für das Klinikum Nürnberg; bei Mobiler Handwerkergruppe, Wohnraumberatung, Naturexkursionen für Senioren, Interkultureller Garten.

Zielgruppen

Weiterhin muss die Erreichung von im bürgerschaftlichen Engagement unterrepräsentierten Gruppen ein Ziel bleiben – auch um deren Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe zu verbessern. Dies gilt u.a. für Arbeitslose und Niedrigqualifizierte sowie für Menschen mit psychischer oder körperlicher Behinderung.

Gerade angesichts der Tatsache, dass sich die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement schon in der Jugend herausbildet, sind insbesondere die Möglichkeiten, in den

Zeitstrukturen von Schule, Hochschule und Ausbildung Möglichkeiten zum Engagement anzubieten, von großer Bedeutung.